

er sich jedoch auf dem des jüngsten Kindes dieser Familie auf, welches bei seinem Tode kaum das siebente Jahr zurückgelegt hatte. Schönke.

Vierte Abtheilung.

1. Der Hengst und die Wespe.

Eine kühne Wespe stach
 Einen Hengst. Er schlug nach ihr;
 Doch die kleine Wespe sprach:
 „Hengstchen, schlag' doch nicht nach mir!
 Sieh', ich sitz' am sichern Orte:
 Hengstchen, sieh', du triffst mich nicht!“
 Hengstchen giebt ihr gute Worte,
 Und die kleine Wespe spricht:
 „Sanftmuth findet nur Gehör;
 Sieh', nun stech' ich dich nicht mehr!“ Stetm.

2. Der Hase und der Hund.

1. „Muth, Herr Hirsch!“ spricht der Hase,
 Männchen machend in dem Grase,
 „Muth, ich thu' es dir kund,
 Daß ich bekämpfe den Hund,
 Wenn er sich auf die Jagd
 Einmal nur noch wagt.“
 2. „Wau! wau! wau!“ es klingt;
 Hase erschrickt und entspringt;
 Hund hat ihn bald beim Kragen,
 Da hilft kein Bitten, kein Klagen;
 Hirsch ruft mit lautem Schalle:
 „Hochmuth kommt vor dem Falle!“ Stiller.

3. Die Feder.

1. „Feder, das ist nichts Schönes von dir,
 Daß du so ungeschickt bist bei mir,
 Schreibst mit der Schwester so schön und geschwind;
 Bei mir es nur Hühnertappen sind.
 Komm, Feder, und gieb dir rechte Müß',
 Daß ich auch so schön schreiben kann, als sie!“